

Gegen Abend erholte sie sich wieder; sie wollte aufstehen und mit der Gesellschaft nach Hause gehen; allein ihre Mutter gab es nicht zu; Zulchen mußte liegen bleiben, und die Nacht ganz allein im Pfarrhaus zubringen, indeß ihre Geschwister und Aeltern in der schönsten Abendsonne den Rückweg nach der Stadt antraten. Erst am folgenden Tag wurde sie von einer vertrauten Person nach Hause geholt.

XXXII.

Winterbeschäftigung der Rohrbachischen Familie. Theodors Zorn über das Verbot des Schlittensfahrens der Kinder.

Zulchen ließ sich diesen Vorfall zur Warnung dienen; sie wurde in den letzten schönen Herbsttagen noch öfters mit ihren Aeltern und Geschwistern in Gärten gebeten; nie aber überließ sie sich wieder so sehr ihrer Lusternheit. Bald machte jedoch das eingefallene schlimme Wetter allen Spaziergängen ein Ende, und schützte die Kinder vor ähnlichen Versuchungen. Die Tage wurden immer kürzer und kürzer, und die langen Winterabende fingen an. Es wurden die Spinnrädchen von dem Boden herabgeholt, die Jettchen und Zulchen an